

Beschreibung
einer
grausamen Mordthat,
der Anna G^{***},
welche sich zu
Mittersfels in Bayern
im September vorigen Jahres ereignete,
und wegen welcher
die Delinquentin am 11. May 1812
mit dem Schwerte
vom Leben zum Tode
hingerichtet wurde.



C 39.975

Tägliche Beyspiele belehren den Menschen, daß nur allein die Tugend auf dem Weg des Guten erhält, daß nur reine Tugend und die richtige Vollbringung ihrer Forderungen und Guttheissungen ein ruhiges Bewußtseyn ertheilt, das Gefühl für das Schöne und Erhabene aufregt, und lohnend dafür dem Herzen Wonne bringend und dem Menschen Segen wendend erscheint — wo hingegen das Laster und seine Ausübung, ein stets unruhiges, mit fühlbarem Unglück verkettetes qualvolles Leben nach sich zieht.

Ja sehr gering wird man die Anzahl so mancher Ereignisse in der Geschichte finden, wo ein Bösewicht seinen Gewinn auf unerlaubtem Wege zum reifen Genuß brachte, und eben so wenig findet man auf der Bahn des Lasters ausgeübte Thatsachen, wo der Verbrecher seinen ganz ausgeführt, ungestört vollbracht, und die vorher genährte Hoffnung nach demselben in Erfüllung gegangen wäre; denn kaum ist das Böse gethan, als schnell darauf die Unruhe des Gewissens den Thäter ergreift, und quälend ihn in ein Labyrinth von einer Reihe Bosheiten versetzt, so, daß er sich, statt dem Guten zuzueilen, immer mehr

davon verliert, bis er endlich früh oder spät doch in die Hände der strafenden Gerechtigkeit fällt.

Allein wie ganz anders glänzt der Ruhm, wie seliger fühlt sich das Bewußtseyn des Guten, wie um so wonniger ist der Lohn der Tugend! — Auf diesem Wege zu wandeln, soll der Mensch sich bestreben und diese Straße nicht zu verlassen, den Beystand des ewigen unangeseht erlehen. — Dieses zu thun, und der Bahn des Lasters ernstlich auszuweichen, kann abermahls nachstehende Geschichte anspornen, welche der Correspondent für Deutschland im Blatte Nr. 146 öffentlich zur Warnung aufstellt, und die dem Leser hierdurch mitgetheilt wird.

Die ledige Tagelöhners Tochter Anna Maria G***, aus Kößnach, 43 Jahre alt, diente im vorigen Jahre als Magd bey dem Kirschner Anton Wächter, zu Weidholz im Bezirke des königl. bairischen Landgerichts Mittersfels, und unterhielt mit ihm, während er von seiner Frau getrennt lebte, einen unerlaubten Umgang. Auch gerieth sie mit der gegen sie hierüber aufgebrachten Ehefrau des Kirschners Anna Maria Wächterinn daselbst, noch nach der Rückkehr derselben zu ihren Gatten, in Uneinigkeiten, welche selbst nach dem Dienstantritt der G*** fort dauerten, so daß sich beyde einander gegenseitig beschimpften und bedrohten, und Anna Wächterinn von jener lebensgefährliche Nachstellungen besorgte. Den oft vorhergefaßten Entschluß der G***, die Wächterinn zu erdroffeln, erneuerte sie besonders am 7. September vorigen Jahres, und führte ihn auch am darauf folgenden Tage um 8 Uhr Morgens, während sich der Ehegatte der Letztern in der Kirche zu Schwarzach befand, in der eigenen Wohnung der Anna Wächterinn, aus.

Sie eilte dahin, fing mit derselben einen heftigen Wortwechsel an, warf sie dann nieder, und erdroffelte sie, nahm sogleich die Ermordete, zog sie in den Stall hinaus, und hing sie daselbst an dessen Thüre auf, damit es scheinen möchte, als hätte sich die Anna Wächterinn

selbst erhängt, und damit dann sie, die G***, als Thäterinn desto weniger entdeckt würde; worauf sie sich alsdann sogleich entfernte, und sich vor Entdeckung dieser schwarzen That sicher glaubte.

Noch an demselben Tage Abends wurde die Kirschnersfrau erwürgt gefunden. Nach erfolgter Leichenbeschau fiel aber sogleich der Verdacht dieser Missethat auf die bekannte ehemalige Dienstmagd des Kirschners, nämlich auf die G***. Sie wurde alsbald verhaftet, vor Gericht gestellt, und zur peinlichen Untersuchung gezogen, wobey sie über ihr lange vorher genährtes und nun vollbrachtes Verbrechen ein offenes und unständliches Geständniß freywillig ablegte.

* * *

**Die Verbrecherinn wurde den 11. May
1812 zu Mitterfels mit dem Schwerte hin-
gerichtet.**
